

Gemeinde Brief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack

Sept./Okt./Nov.

Ausgabe 4/12



*„... da möchte ich nur noch Herbst haben...“
(H. D. Hüsck)*

Aus dem Inhalt:

Ziemlich beste Freunde	Seite 3
Der letzte Gottesbeweis	Seite 11
Wie tot sind Hirntote?.....	Seite 40

Liebe Leserinnen und Leser,

eine tolle Leserschaft haben wir! Kaum lesen Sie unseren Hilferuf zur Finanzierung des Gemeindebriefs, schon reagieren Sie. Und wie!

2210,- € kamen direkt nach dem Spendenaufruf zusammen. Damit sind die Druckkosten für ein Jahr gesichert. Und wir sagen Ihnen herzlichen Dank.

Neu sind in diesem Gemeindebrief die Hinweise auf besondere Angebote in Schermbeck. Wir wollen uns im Rahmen der Ostregion im Kirchenkreis Wesel mehr als bisher vernetzen.

Außerdem gibt es ein paar theologische und philosophische Akzente: Das Interview über Humor und Sterben – wie passt das zusammen? Herr Heuchers Buchvorstellung „Der letzte Gottesbeweis“. Und der erste Beitrag über das Segnen im Gottesdienst.

Einen guten Herbst wünscht Ihnen Ihre Redaktion

Titelbildfoto: J. Ledermann

Inhalt:

AN-ge-DACHT.....	4
AUSBLICK	
Ziemlich beste Freunde.....	3
„Durch die Jahreszeiten mit Hans Dieter Hüsch“.....	5
Kinderkirche.....	6
Kinderkleidermarkt	6
Neues aus dem	
Evangelischen Krankenhaus Wesel.....	7
Selbsthilfegruppe Depressionen und Ängste	7
Kirchgartenfest Schermbeck	8
Konzerte in Schermbeck	
Flores latinas	8
Vocalissimo Ense.....	8
„Um 6 bei Schorsch“.....	9
Eine jüdische Zeitreise mit DANY BOBER	9
Bethelsammlung.....	10
DRK-Blutspendedienst	10

THEOLOGIE:

„Der letzte Gottesbeweis“.....	11
Segen und Segnen	13
Zum Totlachen.....	14
Geburtstage	17
Podiumsdiskussion „Faire Schokolade“	20
Jugendhaus Damm	21
Jugend Drevenack	23
Video-Kreativ-Workshop „Alkohol 2012“.....	25
Sommerfest im Café Cremetörtchen.....	26

RÜCKBLICK:

Aus dem Presbyterium	26
Friedhofsverwalter(in) und Küster(in) gesucht...28	
Gemeinde unterwegs: Rätsel gelöst	29
34. Pfingstkonzert in Drevenack	30
Impressionen vom Gemeindefest 2012.....	32
Besuch in Zernitz	33
Ausflug der Frauenhilfe Drevenack	
zum Planetarium Bochum.....	37
Rheinische Frauenhilfe plädiert	
gegen Betreuungsgeld.....	38
100 Jahre Kapelle Lühlerheim	39
Wie tot sind Hirntote?	
Themenabend Organspende	40
Amtshandlungen	41
Spenden und Kollekten / Impressum	42

KONTAKTE:

Telefonnummern	43
----------------------	----

ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE

GRÜNE SEITEN:	
Jugendhaus Damm	I
Gottesdienste.....	II
Termine Frauenhilfe.....	III
Gemeindehaus Drevenack	IV
GELBE SEITEN	
Evangelisches Familienzentrum	A-D

Ziemlich beste Freunde

Literatur-
gottesdienst
am Buß- und
Betttag,
21. November
2012,
19.30 Uhr
in der
Drevenacker
Kirche.



Seit die Geschichte von Philippe Pozzo di Borgo und Abdel Sellou in die Kinos kam, hat sie Millionen von Zuschauern gerührt. Wir wollen am Buß- und Betttag Texte aus ihren Büchern lesen. Wie ändert sich ein Mensch? Was macht's, dass ihm ein anderer wichtig wird? Bleibt man nicht doch immer derselbe?

Die Kirchengemeinden Drevenack und Hünxe laden wieder gemeinsam ein zum Literaturgottesdienst am Buß- und Betttag. Beginn: 19.30 Uhr in der Dorfkirche Drevenack. Im Anschluss an den Gottesdienst ist Gelegenheit zum Gespräch.

Über's Warten

Warten ist nicht jedermanns Sache. Warten ist für die meisten Leute verlorene Zeit. Da steht man in der Schlange vor Kasse 1 im Supermarkt und schielt auf die Schlange vor Kasse 2. Und natürlich, da geht es schneller voran! Soll man noch schnell die Schlange wechseln?

Warten macht einen „kirre“. Was sich nicht alles während dieser Zeit erledigen ließe! Am Bahnhof stellt es sich anders dar. Interessant was die Menschen tun, um die Wartezeit zu überbrücken.

Eine Frau spricht laut in ihr Handy, mal deutsch, mal türkisch, sie wirkt gelangweilt und sucht Unterhaltung. Ein junger Mann gestikuliert beim Telefonieren. Aus den Gesprächsfetzen ist zu entnehmen, dass es sich um ein geschäftliches Telefonat handelt.

Andere stehen abseits und rauchen zum Zeitvertreib. Wieder andere lesen in einer Zeitung. Und die ganz anderen, so wie ich an jenem Tag, gucken den Menschen beim Warten zu. Seit ich diese Beschäftigung entdeckt habe, ist das Warten nicht mehr langweilig und auch keine vertane Zeit.

Die Leute beobachten, überlegen, was sie für Menschentypen sind, welchen Berufen sie vielleicht nachgehen, woher sie wohl kommen und

wohin sie wollen, wem sie ähnlich sehen oder gar ihren Lebenslauf fantasievoll erfinden – das sind unterhaltsame Beschäftigungen. So kann man sich das Warten an Bushaltestellen oder Schlangen vor Kassen angenehm gestalten. Und manchmal kommt man auch mit Fremden ins Gespräch.

Wir müssen auf vieles warten, nicht nur auf den Zug; manchmal auch auf eine Diagnose, den Rentenbescheid, einen telefonischen Rückruf, bessere Zeiten, eine Veränderung im Leben, die Genesung von einer Krankheit und vieles mehr.

Die Bibel erzählt von Menschen, die auf Gottes Reich warten. Seine neue Welt. Jesus erzählt Gleichnisse darüber, die lesenswert sind.

Gerade im Neuen Testament spielt das Warten auf das Reich Gottes oder Jesu Wiederkunft eine große Rolle. Ende November, am Ewigkeitssonntag, wird dieses Warten in den Gottesdiensten thematisiert.

Für die Menschen der Bibel ist klar: Gottes neue Welt des Friedens und der Gerechtigkeit, die Fülle seines Heils, können wir Menschen nicht schaffen und weder herbeireden noch erkämpfen oder herbeizwingen. Es kommt von allein.

Unsere Aufgabe ist es zu warten, aber eben: Aktiv zu warten. Zu warten könnte man sagen, daraufhin warten. In Psalm 119,166 ist es

schön auf den Punkt gebracht:
 „Herr, ich warte auf dein Heil und
 tue nach deinen Geboten.“

Wir können auf Gottes Handeln nur warten, wir können es nicht beflügeln. Unsere, der Menschen Aufgabe aber ist es, schon jetzt nach den Regeln des Reiches Gottes zu leben, so gut wir es können. Also nach Frieden und Gerechtigkeit streben, Gottes Schöpfung erhalten, den Nächsten lieben wie uns selbst.

So warten wir aktiv. So nutzen wir die Zeit. Dann ist kein Augenblick vertan. Aber nicht Stress und Leistungsdruck sollen dieses Warten bestimmen. Wir können Gelassenheit walten lassen. Tun, was dran ist. Und manchmal, alle sieben Tage, ist auch ausruhen dran. Der Sonntag ist die von Gott geheiligte und geschenkte Unterbrechung allen Leistungsdrucks, ein Vorzeichen der neuen Welt Gottes.

Warten ist keine vertane Zeit, sondern geschenkte Zeit.

Pfarrer Dieter Hofmann

„Durch die Jahreszeiten mit Hans Dieter Hüsck“

Herbst

Also ich will mal so sagen et is ja eine beliebte Angewohnheit wenn ich so sagen darf ich bin ja kein Dichter ne dass man sich so seine Jahre in verschiedene Zeiten einteilt dat sind dann die sogenannten Jahreszeiten wer am Anfang auf die Idee gekommen is weiß ich nich will ich auch gar nicht wissen dat hält mich nur auf ich mein mit den Jahreszeiten da haben se all immer mit zu tun gehabt womma sagen die Dichter zum Beispiel oder die Musiker un auch die Maler ohne die ganzen Jahreszeiten wären die doch oft dumm dran gewesen die haben sich doch manchmal regelrecht an die Jahreszeiten geklammert Frühlingsrauschen oder wie die Dinger all heißen oder Winterreise oder de Herbst.

Dat ist doch die Melorichalie in Person oder wie heiß dat Melancholie da sind doch fast alle Dichter drüber hergefallen weil der Herbst ja auch ein Symbol ist kann man ja verstehen dass da die Künstler immer besonders aufgeregt werden durch son

Vergänglichkeitssymbol wenn all die Blätter immer runterfallen schon seit Jahrtausenden un die sind ja dann rot un gelb un braun un läuten den Lebensabend ein die Blätter so kann man vielleicht sagen obwohl dat ja nix heißen will denn eigentlich machen die ja nur Platz für neue Blätter also vonne Botanik her da hab ich nun wirklich kein Ahnung von im Einzelnen aber von der Vergänglichkeit dat merk ich ja schon en bißken.

Manchmal wennet so sechs Treppen hochgeht ohne Aufzug wenn ich dann oben bin is Winter ne im Herbst kommt de liebe Gott ja viel an den Niederrhein un dann ist der Herbst riesig schön so dass man sich manchmal beim Atmen verschluckt und in die Landschaft in den Himmel beißen möchte wie in son Butterbrot wirklich wahr dat sind so Tage da möchte ich nur noch Herbst haben nur noch Herbst un nur noch Niederrhein

Tach zusammen.

Zusammengestellt von G.H.

*Trifft Matthäus stürmisch ein,
wird's bis Ostern Winter sein
(21. September)*

Kinder- kirche



- 02.09. Die Schlüssel zum Himmel. Wir feiern ein Taferinnerungsfest
- 07.10. Wir feiern Erntedank (Frühstück im Anschluss an den Gottesdienst)
- 04.11. Unterwegs zu St. Martin
- 02.12. Auf dem Weg zum Weihnachtsgeheimnis

Der Kinder- kleidermarkt

findet vom 15. bis 18.09.2012
im Gemeindehaus Drevenack statt.

Annahme: Samstag, 15.09.2012
von 10 – 13 Uhr

Verkauf: Sonntag, 16.09.2012
von 13 – 16 Uhr

Montag, 17.09.2012
von 9 – 12 Uhr

Abholung: Dienstag, 18.09.2012

*Viel Eicheln im September
Viel Schnee im Dezember*



Neues aus dem Evangelischen Krankenhaus Wesel und seinen Einrichtungen

Lebensraum Körpermitte – Die Nieren

Wie (über)lebenswichtig unsere Nieren sind, zeigen Gesundheitsexperten vom Evangelischen Krankenhaus am Donnerstag, 13. September von 10 bis 16 Uhr in der Fußgängerzone anhand eines überdimensionalen Organmodells.

Wer auf Nummer sicher gehen will in Sachen Nierenfunktion, nimmt das kostenlose Angebot von Harn-teststreifen zur Selbstkontrolle auf Eiweiß mit nach Hause. Zudem gibt's kostenlos einen kleinen Blut-Check-Up.

Literaturfeierabend im Krankenhaus

Im Rahmen der Traditionsveranstaltung „Wesel liest“ gibt es zum Feierabend Literatur an einem ungewöhnlichen Ort im Krankenhaus, vorgetragen von Bürgermeisterin Ulrike Westkamp und Pfarrer Thomas Brödenfeld.

Wer am Donnerstag, 20. September um 19 Uhr bei diesem besonderen Ohr-genuss dabei sein will, kann sich unter 0281 / 1062922 anmelden.

Selbsthilfegruppe Depressionen und Ängste

Viele Menschen leiden unter Depressionen und Ängsten, mal leicht, mal schwer, häufig oder gelegentlich. Um damit besser umgehen zu können, haben wir – Joachim Ledermann und Werner Gföllner – eine Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen. Natürlich können wir nicht heilen, aber wir bieten einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch an, um uns gegenseitig Mut zu machen und auch zu zeigen, dass man mit seiner Situation nicht alleine ist.

Unter der Schirmherrschaft des evangelischen Pfarrers Helmut Joppien hat unsere Idee von einer Gruppe ein konkretes Gesicht erhalten.

Das bedeutet: Wir bekommen für unsere Treffen, die **einmal pro Woche (Do., 19 – ca. 21 Uhr)** stattfinden sollen, einen ansprechenden Raum im **evangelischen Gemeindehaus in Drevenack** zur Verfügung gestellt. Auch die gepflegte Küche für Kaffee, Tee usw. darf genutzt werden. Es fehlt also an nichts.

Die Gruppengröße ist begrenzt. Wir bitten um Kontaktaufnahme, die völlig unverbindlich und - wenn gewünscht - auch anonym ist. Diskre-

tion ist natürlich oberstes Gebot.
 Noch ein paar Zeilen zu uns Gründern:

Joachim Ledermann, 63 J.,
 Pharmatrainier
 Wohnort: Drevenack
 Tel. 02858 – 917630 (ab 18.00 Uhr)
 Handy 0152 – 0279157

ReJoLedermann @t-online.de
 Werner Gföllner, 63 J., Elektriker
 Wohnort: Hünxe
 Tel. 02858 – 6612 (ab 17.00 Uhr)
 natoma@gmx.net

Wir beide verfügen über eine mehrjährige Gruppenerfahrung, was die Thematik Depressionen und Ängste betrifft.

Gerne würden wir zum Oktober '12 oder auch schon etwas früher starten.

Joachim Ledermann
 Werner Gföllner

Herzliche Einladung zum

Kirch- gartenfest

Evangelische
Kirchengemeinde
Schermbek



*rund um die Schermbecker
St. Georgskirche mit zahlreichen
Angeboten für Kinder
und Erwachsene*

**Spiele · Grill · Kaffeetafel
Begegnungen · Musik**

**2. September,
11 bis 16.30 Uhr
im Garten der Georgskirche**

Flores latinas – eine musikalische Reise durch Südamerika

**Sonntag, den 7. Oktober 2012,
um 17 Uhr in der
Schermbeker St. Georgskirche**

Auf dem Programm stehen Werke von Cordero, Ginastera, Violeta Para, Piero, Ramirez, Villa-Lobos. „Flores Latinas“ ist eine Einladung zu einer musikalischen Südamerika-Rundreise.

Von Samba-Rhythmen bis zu melancholischen Kantilenen ist der Bogen weit gespannt; das Herz der latein-amerikanisch-deutschen Künstler schlägt sowohl für sogenannte klassische als auch populäre Musik.

Vocalissimo Ense

Felicia Meyerratken (Orgel)

**Musik der Romantik für
Chor und Orgel**

**Sonntag, den 18. November 2012,
um 17 Uhr in der
Schermbeker St. Georgskirche**

Auf dem Programm stehen Werke von Anton Bruckner, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Sergej Rachmaninow, Joseph Rheinberger u. Heitor Villa-Lobos

Das Repertoire des 16-köpfigen Vokalensembles Vocalissima Ense ist breit gefächert. Neben klassischen weltlichen Werken und geistlicher Chormusik erarbeitet der Chor unter der Leitung von Helmut Pieper Literatur verschiedener Genres, die sich für ein kleines Ensemble anbieten. Dazu gehören auch Jazz-Bearbeitungen, Swing, Pop und Gospel-songs.

„Um 6 bei Schorsch“

in der
Schermbecker St. Georgskirche

am 23. September
und 4. November
jeweils um 18 Uhr.

Die Gottesdienste werden mit Interviews, Videoclips, Sketche und Geschichten abwechslungsreich gestaltet. Die Gemeindeband „Drachenschorsch“ wirkt mit.

Nach dem Gottesdienst sind die Besucherinnen und Besucher herzlich eingeladen, sich bei Getränken und Köstlichkeiten, die der Männerkochclub zubereitet, noch beisammen zu bleiben.

Die Themen werden über Plakate, Presse und die Homepage der Kirchengemeinde Schermbeck bekannt gegeben.

Eine jüdische Zeitreise mit DANY BOBER

Lied, Geschichte,
jüdischer Humor



Foto: Julia Rau, Mainz

Sonntag, 11.11. 2012, 16 Uhr,
Dorfkirche Drevenack,
Kirchstraße,
46569 Hünxe-Drevenack
Eintritt: 10,- € / ermäßigt: 6,- €

Eine Veranstaltung
der Ev. Kirchengemeinde
Vorverkaufstellen:
Gemeindebüro: Kirchstr. 6,
46569 Drevenack, 0 28 58 / 26 74
Buchhandlung Korn, Brückstr. 13,
46483 Wesel, 02 81/ 2 18 76

Zum Programm:

Jüdische Kultur ist schon aufgrund ihrer unterschiedlichen geographischen und historischen Bezüge sehr vielfältig. Dies gilt auch für die Musik. Mit der Katastrophe des Nationalsozialismus kam die Entwicklung jüdischer Lieder in Europa weitgehend zum Erliegen. Heute denken viele in diesem Zusammenhang sofort an Klezmer-Musik. Dass jüdische Musik viel mehr beinhaltet zeigt Dany Bober auf vielfältige Weise. Dany Bober ist 1948 in Israel geboren. 1956 emigrierten seine Eltern mit ihm in die Geburtsstadt seines Vaters, Frankfurt am Main. Seit 1976 lebt er in Wiesbaden.

Für seinen Vortrag „Eine jüdische Zeitreise“ hat Dany Bober die in der Zeit der Weimarer Republik auf deutschen Kleinkunsthöfen beliebte Form des „Features“ gewählt. Hierbei tragen die unterschiedlichsten Stilelemente wie Lieder, Berichte, Mundartgedichte und Humor zu einem kurzweiligen und informativen Abend bei.

Die „Frankfurter Rundschau“ schrieb: „.... Ein Abend der zeigte, dass Unterhaltung durchaus was mit Haltung zu tun hat. Und dass es möglich ist, ein ernsthaftes Thema auch ohne die durchkonstruierte Handlung eines Theaterstückes publikumswirksam auf die Bühne zu bringen.“

Von teilweise eigenen Vertonungen der Psalmen König David und Salomo führt sein Programm über das babylonische Exil, die hellenistisch-römische Zeit und das mittelalterliche Spanien zu den jiddischen Volksweisen Osteuropas.

Zwischen den Liedern erzählt Dany Bober die Geschichte, die den Rahmen zu seinen Liedern bildet. Anekdoten, Prosa und Gedichte aus dem jüdischen Frankfurt am Main und Berlin des 18ten und 19ten Jh. runden das Feature liebevoll-ironisch ab.

Bethel- sammlung

vom 15.11. – 17.11. von
9 bis 18 Uhr auf Schulte-
Drevenacks-Hof, Fam. Buchmann,
Dinslakener Straße 1.

DRK-Blut- spendendienst

am Mittwoch 28. November 2012
von 16 bis 19 Uhr im
Gemeindehaus Drevenack.

*Ist Oktober warm und fein
Kommt ein kalter Winter drein*

Herbsttag

Herr: es ist Zeit.
 Der Sommer war sehr groß.
 Leg deinen Schatten auf die
 Sonnenuhren,
 und auf den Fluren
 laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten
 voll zu sein;
 gib ihnen noch zwei südlichere
 Tage,
 dränge sie zur Vollendung hin
 und jage
 die letzte Süße in den schweren
 Wein.

Wer jetzt kein Haus hat,
 baut sich keines mehr.
 Wer jetzt allein ist,
 wird es lange bleiben,
 wird wachen, lesen,
 lange Briefe schreiben
 und wird in den Alleen
 hin und her
 unruhig wandern,
 wenn die Blätter treiben.

– Rainer Maria Rilke –

*Nichts kann mehr
 vor Raupen schützen,
 als Oktobereis in Pfüthen*

Philosophische Buchempfehlung
 von Klaus-Hermann Heucher:

„Der letzte Gottesbeweis“

von Robert Spaemann

Gibt es (einen) Gott? Wer auf diese Frage keine persönliche Glaubensauskunft hören will, sondern vernünftige, rationale Beweise verlangt, der bewegt sich sofort in einer jahrhundertealten Diskussion um „Gottesbeweise“.

Schon frühe Theologen wie *Augustin* im 4. Jahrhundert, *Anselm von Canterbury* und *Thomas von Aquin* im 12. Jahrhundert überlegten, ob man an Gott nicht nur glauben, sondern ihn sogar auch beweisen könne.

Und umgekehrt fragten vor allem Religionskritiker wie *Ludwig Feuerbach*, *Karl Marx* oder *Friedrich Nietzsche* im 18./19. Jahrhundert, ob nicht vielmehr bewiesen werden könne, dass es Gott eben nicht gibt, sondern er nur eine Erfindung menschlicher Sehnsüchte ist.

Der im Laufe seines Lebens immer schwächer werdende, sterbliche Mensch erfinde einfach ein Wesen, daß immer stark ist und ewig lebt: Und diese Erfindung nenne der Mensch dann Gott, der durch Religion verehrt wird. Für *Friedrich Nietzsche* war vor allem das Christentum ein Ausdruck für dieses Denken

schwacher Menschen. Denn indem „das Christentum (...) die Partei alles Schwachen, Niedrigen, Missratenen genommen“ hat, habe es den natürlichen „Erhaltungs-Instinkten des starken Lebens“ widersprochen und damit „die **Vernunft** selbst der geistig stärksten Naturen **verdorben**“, polterte er. Ärgerlich für *Nietzsche*, denn für ihn war klar: Gott selbst existiert nicht: „Gott ist tot.“

Nein, sagt *Robert Spaemann* (*1929), lebender deutscher Philosoph, der überraschend im Oktober 2006 in einem Vortrag einen „Letzten Gottesbeweis“ vorgelegt hat – und dieser Gottesbeweis ist „*Nietzsche*-resistent“, wie er sagt.

Denn dass Gott tatsächlich existiert, sei geradezu eine **Annahme von Vernunft** - und nicht deren krankhafte Verzerrung durch das Christentum. Warum?

Weil die Vernunft nur dann etwas erkennen und einsehen kann, wenn es so etwas wie Wahrheit gibt. Also setzt Vernunft voraus, dass es Wahrheit gibt. Und ein Mensch muss in der Lage sein, die **Wahrheit** durch die Vernunft erkennen zu können: der Mensch muss also „**wahrheitsfähig**“ sein.

Wenn ein Mensch wahrheitsfähig ist, kann er die Wahrheit erkennen. Wenn sich Gott beweisen lässt, weil es ihn wirklich gibt, dann muss er durch die Vernunft als Wahrheit er-

kannt werden können. Dass es Gott gibt, ergibt sich also aus Wahrheit, die durch die Vernunft erkannt werden kann.

Und wie beweist nun Spaemann, dass Gott wirklich existiert, also wahr ist?

Wenn Sie an dieser Stelle den Beweisgedanken verstehen möchte, sollten Sie sich – nur (!) für die Dauer des Gedankenganges – vorübergehend von allen Vorstellungen trennen, wie Sie Gott bislang gedacht und verstanden haben; das erleichtert das Verständnis:

Spaemanns Beweisthese besagt, dass sich **Gott aus der Grammatik beweisen** lässt, genauer gesagt aus dem sogenannten Futurum exactum, dem FuturII.

Um es auf ein Beispiel zu übertragen: Wenn Sie jetzt diese Zeilen lesen, dann ist das eine Wahrheit. Morgen wird es wahr sein, dass Sie gestern diese Zeilen gelesen haben. Dass Sie diese Zeilen gelesen haben, wird auch dann wahr bleiben, wenn Sie sich nicht (mehr) daran erinnern können, verstorben sind, selbst wenn eines Tages die Welt untergeht und sogar das Universum zu existieren aufhört. Selbst wenn sich alles aufgelöst haben wird und „nichts“ mehr existiert, dann bleibt es immer noch wahr, dass Sie diese Zeilen einmal gelesen haben. Diese **Wahrheit kann nicht ungeschehen gemacht oder beseitigt werden**;

Diese **Wahrheit bleibt also ewig**. Die Wahrheit ist damit eine Wirklichkeit, die **nicht an die Erinnerung von Menschen oder die Existenz der Welt gebunden** ist. Aber wie sollen wir uns das vorstellen, dass alles aufhören kann zu existieren, aber unsere Vergangenheit als Wahrheit noch immer besteht?

Spaemann sagt, dass wir dies nur denken können, wenn diese Wahrheit aufgehoben ist, also erinnert wird in einem „**absoluten Bewusstsein**“. Und dieses absolute Bewusstsein, das nicht an menschliches Erinnert werden und die Existenz der Welt gebunden ist, **das ist Gott**.

In diesem Gedankengang stellt uns *Spaemann* indirekt ein Gottesbild vor Augen, daß zwar nicht auf biblischen Geschichten aufbaut, wohl aber einige Anknüpfungspunkte zum biblischen Gottesbild aufweist: Es gibt Gott. Gott ist die Wahrheit. Gott ist ewig. Er bleibt uns nicht (ganz) verborgen, sondern lässt sich durch Menschen erkennen.

Und: Vernunft ist kein „evolutionäres Anpassungsprodukt“ des Menschen (wie Nietzsche meinte), sondern eine Spur Gottes in der Welt. Dies wird nicht von allen Menschen erkannt. Dennoch gilt: **Gott existiert** – unabhängig davon, wie sich Menschen zu ihm positionieren: wir können Gott nicht „durchstreichen“, sagt *Robert Spaemann*, nur uns selbst.

Spaemann, Robert: Der letzte Gottesbeweis, Pattloch-Verlag, München 2007, mit ausführlichem Nachwort von Rolf Schönberger über die bisherigen Gottesbeweise und Einordnung des Gottesbeweises von Robert Spaemann; Auf kleinen Seiten groß leserlich gedruckt, (nur) 12,95 Euro.

Segen und Segnen



Am Ende des Gottesdienstes steht der Segen. Meist sind es dieselben Worte aus der Bibel, die da gesprochen werden. Aber warum machen die Pfarrer und Pfarrerinnen dazu unterschiedliche Gesten? Oder auch gar keine. Woher kommt das? Was steckt dahinter? Den ersten Beitrag dazu schreibt Pfr. Herzog.

Der Ursprung des Segens

Der Ursprung des Segens ist nach christlichem Verständnis der dreieinige Gott. Von ihm geht die Kraft aus, die im Segen einem anderen Menschen zugesprochen wird. Gott spricht zu Abraham: „*Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.*“ Mit

diesem Segen beginnt die besondere Geschichte Gottes mit dem Volk Israel. Aaron, der Bruder des Mose, wird beauftragt, das Volk zu segnen. Dieser Aaronitische Segen wird auch heute am Ende des Gottesdienstes gesprochen.

Der Inhalt des Segens

Der Segen sagt Gottes Begleitung zu: „Gott behütet dich. Er geht mit dir und bleibt bei dir.“ Der Segen erinnert an Gottes Verlässlichkeit. Er verspricht Gottes Nähe auch in leidvollen Erfahrungen. Gott ist mächtiger als alle bösen Mächte oder Kräfte. Deshalb bitten wir an allen Wegkreuzungen unserer Lebensgeschichte um seinen Segen und um seinen Schutz. Gott ist unverfügbar. Sein Segen will empfangen, gehört und geglaubt werden.

Wer darf segnen?

Jede und jeder darf den Segen Gottes für andere erbitten und ihn zusprechen. Dabei segnen nicht wir Menschen, sondern Gott tut das durch uns. Menschen sprechen anderen den Segen zu in der Gewissheit, dass Gott zu seiner Verheißung steht.

**„Der Herr segne uns“ oder
„Der Herr segne dich“**

Sowohl die Segensbitte als auch die Segenzusage sind als Formulierung am Ende eines Gottesdienstes möglich und gebräuchlich. Ich sage zu

Beginn: „Wir bitten um den Segen“ und der Segen beginnt dann mit: „*Herr, segne uns und behüte uns...*“ Ich falte dabei mit der Gemeinde die Hände (und breite nicht die Arme zur großen Segensgeste aus). Ich habe das Gefühl, dass wir doch Gottes Segen nur erbitten und nicht von uns aus spenden können. Nicht wir segnen, sondern Gott segnet uns, weil er uns das zugesagt hat, und schon gar nicht, weil wir ihn durch unsere Geste zu seinem Beistand zwingen könnten.

Hans Herzog

Zum Totlachen

Auszüge aus einem Interview mit Dr. Eckart von Hirschhausen und Jürgen Domian zu seinem Buch „Interview mit dem Tod“ (Gütersloher Verlagshaus, 16,90 €)

Darf man als Besucher am Sterbebett weinen?

Von Hirschhausen: Und dann muss der Patient den Besucher wieder aufheitern! Das hab ich tatsächlich erlebt.

Domian: Darum geht es oft in meiner Sendung. Dann sage ich immer zu den Anrufern: Weine bitte nicht vor dem Todkranken. Weine, wenn du draußen bist. Wenn der Todkranke allerdings weint und man weint mit ihm – das ist in Ordnung.

Darf man einen Witz machen am Krankenbett?

Domian: Kommt auf die Situation an.

Von Hirschhausen: Lachen ist auch eine Form, mit Angst umzugehen. Die besten Witze handeln von Krankheit, Altersgebrehen, Behinderung und Tod.

Domian: Aber auf Sterbe- und Palliativstationen ist das was anderes. Man lacht, natürlich! Aber es ist nie ein befreites Lachen. Man weiß, über dem Lachen liegt ein großer Schatten. Das allgegenwärtige Leid und die Gewissheit des nahenden Todes.

Von Hirschhausen: Es gibt ein jüdisches Sprichwort, das hilft: Tränen, die man gelacht hat, muss man nicht mehr weinen. Lachen hat also etwas mit Verarbeitung zu tun. Und welcher Philosoph hat das noch gesagt: Solange ich lebe, bin ich nicht tot; wenn ich tot bin, stelle ich mir die Frage nach dem Tod auch nicht mehr? Sehr pragmatisch! Hast du gehört, dass sich in Hamburg Nachbarn gegen den Bau eines Hospizes wehren?

Domian: Das zeigt, dass der Tod bei uns ein Tabu ist.

Warum ist das so?

Domian: Als die Menschen noch fest im Glauben verankert waren, war das anders. Heute leben wir

in einem narzisstischen und absolut spaßorientierten Zeitalter. Jugendwahn, Schönheitschirurgie, Castingshows. Da gibt es nichts Schrecklicheres als die Endlichkeit, den Verfall und das Sterben. Der Tod wird als Störfall angesehen und schnell beiseite geschoben.

Von Hirschhausen: Es ist zerstörerisch, dass jeder aus sich eine Menge machen und am besten unheimlich berühmt werden muss. Dieser Erfolgsdruck ist ja sofort zu unterwandern mit dem Gedanken, dass du das alles nicht mitnehmen kannst. Deshalb verdrängen wir den Tod, sonst ließe sich diese Gier nach Wachstum und Steigerung nicht aufrechterhalten.

Domian: Und das zieht sich noch in den Tod hinein. Diese pompösen Gräber, die wir eben auf dem Friedhof gesehen haben: so viel Narzissmus und Egozentrik- obwohl man doch schon tot ist.

Von Hirschhausen: Obwohl, es kann lustig sein, sich vorzustellen, was man auf seinem Grabstein stehen haben möchte.

Und was stünde da bei Ihnen?

Von Hirschhausen: Vielleicht: „Er konnte Lachen machen“. Das wäre ein Satz, den ich da gerne finden würde. Oder: „Ich hätte gerne eine zweite Meinung“!

Und Sie, Herr Domian?

Domian: Gar nichts. Ich will keinen Grabstein. Ich will sang- und klanglos anonym beerdigt werden.

Haben Sie Angst vor dem Tod?

Von Hirschhausen: Das hat Woody Allen schon beantwortet: „Ich hab keine Angst, ich will nur nicht dabei sein.“

Domian: Nee, nun mal im Ernst!

Von Hirschhausen: Ja, ich glaube nicht an eine persönliche Wiedergeburt und hoffe, dass ich noch viel erlebe und anstifte. Es fällt leichter, sich mit dem Tod anzufreunden, wenn Menschen das Gefühl haben, dass andere in ihrem Geist weiterwirken. Dieses Gefühl habe ich, und das tröstet mich auch irgendwie. Mag aber auch daran liegen, dass meine Vorfahren alle Pastoren waren.

Darf man auf Ihrer Beerdigung Witze über Sie machen?

Von Hirschhausen: Ich bitte darum!

Domian: Ist die Frage, ob deine Hinterbliebenen das wollen.

Von Hirschhausen: Meine Großmutter sagte immer: Auf einer Beerdigung weint jeder seine eigenen Tränen. Der Irrtum ist, dass man um den weint, der im Sarg liegt. Je-

der kommt aus diesem Anlass auch an seine eigene Endlichkeit heran. Ich glaube nicht, dass sich das abschließt- lachen und weinen.

Domian: Ich erinnere mich an die Beerdigungsfeier meines Vaters. Da gab es den Leichenschmaus, der mir sehr lästig war, ich wollte lieber allein sein mit meiner Mutter. An einem Tisch saßen Verwandte, die haben gelacht. Ich fand das unerhört.

Und wenn jemand auf der Beerdigung lacht?

Domian: Meinetwegen kann man aus meiner Trauerfeier eine Karnevalssitzung machen. Mich interessiert das nicht mehr. Manche meiner Anrufer haben ihre Beerdigung komplett geplant, das ist mir fremd. Ich habe extreme Angst vorm Sterben, vor Leid und Schmerzen. Aber die Angst vor dem Tod hat sich durch die Arbeit an meinem Buch sehr relativiert. Vielleicht ist es irgendwann auch schön, unsichtbar zu werden und zu gehen.

Ausdruck aus
CHRISMON 08.2012

Zusammengestellt von G.H. und Jo.

*Im Oktober der Nebel viel,
bringt der Winter Flockenspiel*

Geburtstage

*Aus Datenschutzgründen
werden die Namen nur im
gedruckten Gemeindebrief
veröffentlicht.*



Podiumsdiskussion

„Faire Schokolade in die Regale!“

Dienstag, 6. November 2012 um 19 Uhr im Lutherhaus Wesel,
Korbmacherstraße 12-14.

Es diskutieren in einer öffentlichen Veranstaltung Vertreter der Kirchen, der Politik, des Handels und der Süßwarenindustrie im Rahmen der Kampagne „Die dunkle Seite der Schokolade“.



Termine Kindergruppe

Jeden zweiten Dienstag,
von 16:30 Uhr bis 18 Uhr

- 28. 08. Spiel und Spaß
- 11. 09. Spiel und Spaß
- 25. 09. ab 15 Uhr
„SPIELPLATZAKTION“
- 23. 10. ab 16 Uhr Kinderkino
- 06. 11. Spiel und Spaß
- 20. 11. ab 16 Uhr Kinderkino
- 04. 12. Spiel und Spaß
- 18. 12. Weihnachtsfeier

Wie jedes Jahr, treffen wir uns zum Weltkindertag am 25.09.2012 auf dem Dammer Spielplatz. Von 15 Uhr bis 18 Uhr erwarten euch wieder tolle Spiele. Natürlich wird auch das Spielmobil vom Fachbereich Jugend/Wesel wieder mit dabei sein.

Kurze Infos



Fotos: Annette Ulland

- Elf Kinder übernachteten im Jugendhaus. Absolutes Highlight: Zur Geisterstunde auf dem Spielplatz rutschen und schaukeln.
- Das Public Viewing zur Fußball-EM im Jugendhaus Damm erbrachte Spendeneinnahmen für unsere Jugendarbeit in Höhe von 150€. Vielen Dank den Spendern!



- Neben Anna Kleinsteinberg und Friederike Westrich, die schon eine ganze Weile unsere Kinder-

und Jugendgruppe unterstützen, engagiert sich jetzt auch Sofie Groß-Fengels. Herzlich Willkommen ☺ im Team.

Unser ehrenamtliches Team wäre perfekt, wenn sich noch ein männlicher Betreuer finden würde. Also Jungs, keine Scheu – meldet euch einfach im Jugendhaus!

- In den Herbstferien soll das Projekt „Die dunkle Seite der Schokolade“ nachgeholt werden. Den genauen Termin und alle weiteren Informationen werden noch bekannt gegeben.
- Es sind noch Plätze für den Jugendaktionstag „Action am See“, der in Kooperation mit dem Jugendamt Wesel veranstaltet wird, frei. Das Ganze findet am Samstag, den 29.09. von 12 Uhr bis 17 Uhr für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren statt. Der Mitmachbeitrag liegt bei 5 €.
- Angeboten werden Wasserski, Klettern, Segway fahren und Bogenschießen.

- Am 1. September findet das Turmsommerfest wieder bei uns am Jugendhaus statt. Die Dammer Jugend wird dies mit verschiedenen Spielaktionen unterstützen.
- Die Mädchengruppe „Girls-Power“ (für alle Mädchen ab 13 Jahren) trifft sich ab September nicht mehr jeden zweiten Donnerstag, sondern jeden Montag, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr.
- Im September und Oktober werden wir unsere Fitness stärken.

Zumba ist angesagt.

Hier die Termine:

**Montags,
von 18 Uhr bis 18.45 Uhr**

**03.09., 10.09., 17.09., 24.09.,
und 01.10.**

Bitte im Jugendhaus anmelden.



Evangelisches
Familienzentrum
Drevenack

Anbau fast fertig

Die gesellschaftlich erforderliche Erweiterung der Angebotsstruktur von Kindergärten in NRW ist auch an uns nicht spurlos vorübergegangen. Wir betreuen zwar schon seit 2008 Kinder ab 2 Jahren in unserer Einrichtung, aber es war bisher ein Behelf.

Lange hat es gedauert, jetzt freuen wir uns um so mehr: Die Bau- und Außenarbeiten sind abgeschlossen, die Innenräume werden gerade gestrichen und die Fußböden gelegt. Für die U3 Kinder sind Schlaf- und Wickelräume angebaut worden. Auch ein neuer, großer Raum für Sprachtherapie und eine erweiterte Außenspielfläche sind fertig.

Wenn Sie sich einen Eindruck davon machen möchten, können sie gerne montags von 9-11 Uhr unangemeldet vorbei schauen.

Einweihen möchten wir die Erweiterung mit einem Tag der offenen Türe, wenn alles fertig eingerichtet ist, voraussichtlich im Frühjahr/Sommer 2013.



Hannelore Kasper

(Fotos: Hannelore Kasper)

Aus der Kindergarten- arbeit

Oma und Opa luden wir an einem Nachmittag zu uns in der Kindergarten ein. Sie durften einen kurzen Kindergarten tag mitmachen und Kindergartenkind sein. Es wurden verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt, wunderschöne Bilder gemalt, im Bällchenpool getobt, die Bewegungsbaustelle erkundet. Und nicht zuletzt der selbstgemachte Erdbeerkuchen gegessen.

Ute Seufert

Unser Kinder- gartenteam

Wir sind froh, als Krankheitsvertreterinnen Frau Bärbel Reinartz aus Hünxe und Frau Uljana Teschner aus Wesel gefunden zu haben. Auch unser Kollege Thomas Looseman-Lienhard übernimmt zusätzliche Stunden als Vertretungsdienst.

Ein weiteres neues Teammitglied ist Natascha Böttcher aus Drevenack, die als Berufspraktikantin seit dem 01.08.2012 bis 31.07.2013 ihr Anerkennungsjahr als Erzieherin ableistet.

Verabschieden mussten wir Isabella Knüpfer aus Drevenack, die ihr Pra-

Evangelisches Familienzentrum

xisjahr als FOS-Schülerin in unserer Einrichtung erfolgreich beendet hat. Wir bedanken uns für eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für den schulischen und weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

Hannelore Kasper

KURSE

Gitarrenkurs - montags

Das Angebot wurde gut angenommen. Zur Zeit lernen sechs Teilnehmer/innen in Zweiergruppen die ersten Noten und Gitarrengriffe oder bereits schwierigere Passagen.

- Für die Zeit von 15.45 – 16.30 Uhr ist noch ein Platz für Fortgeschrittene frei.
- Weitere freie Zeiten:
16.30 – 17.15 Uhr für eine/n Anfänger/in
17.15 – 18.00 Uhr
und folgend für jeweils zwei Personen

Wassererfahrung/Schwimmkurs

Das Angebot wurde gut angenommen.

Der nach den Schulferien beginnende Kurs ist bereits ausgebucht.

Im Jahr 2013 werden neue Termine bekanntgegeben.

Chikung für Erwachsene

Der Kurs wurde teilweise gut angenommen und wird weiterhin angeboten werden.

Nächster Termin: Mittwoch,
22.08.2012 – 20 – 21 Uhr

ÖFFNUNGS- ZEITEN



MONTAGS:

Girls-Power

18 Uhr bis 19.30 Uhr

für Mädchen
ab 13 Jahren

DIENSTAGS:

Kindergruppe

16.30 Uhr bis 18 Uhr

für alle Kinder
ab 6 Jahren

MITTWOCHS:

Klönnachmittag

15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Jeden ersten und
dritten Mittwoch im Monat
für alle Mütter und Kinder

Dammer Treff

15 Uhr bis 17.30 Uhr

(Letzter Mittwoch im Monat)

DONNERSTAGS:

Miniclub

10 Uhr bis 11.30 Uhr

für Kinder ab 1 Jahr
Leitung: S. Dohmeyer

FREITAG:

Offener Treff

16.30 Uhr bis 19.30 Uhr

für alle Jugendliche
ab 11 Jahren

Offener Treff

19 Uhr bis 21.00 Uhr

für Jugendliche
ab 16 Jahren

September

01. 18.15 Uhr Lühlerheim (Joppien)
 02. 10.00 Uhr Drevenack mit Taferinnerungsfest mit anschl. Brunch
 mit Kinderkirche und Taufen (Joppien)
 09. 10.00 Uhr Drevenack, „Auf die Plätze fertig, los“
 Begrüßungsgottesdienst für die Katechumenen (Heucher)
 15. 18.15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl und Taufen (Herzog)
 16. 10.00 Uhr Drevenack (Herzog)
 23. 10.00 Uhr Drevenack (M. Schmidt)
 30. 10.00 Uhr Drevenack – Diamantkonfirmation
 mit Abendmahl und Chor (Joppien)

Oktober

06. 18.15 Uhr Lühlerheim – Erntedankgottesdienst
 mit Kirchenchor Brünen, (Herzog) anschl. Kartoffelfeuer
 07. 10.00 Uhr Drevenack – Erntedankgottesdienst
 mit Taufen, Kinderkirche, Abendmahl und Chören
 14. 10.00 Uhr Drevenack (Duscha)
 20. 16.00 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst für alle Sinne
 für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen
 18.15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl (Herzog)
 21. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl
 und Gedenken an Verstorbene (Joppien)
 28. 10.00 Uhr Drevenack (Hofmann)
 31. 18.00 Uhr Church night am Reformationstag –
 gestaltet von Jugendlichen

November

03. 18.15 Uhr Lühlerheim (Herzog)
 04. 10.00 Uhr Drevenack mit Taufe (Joppien)
 10-12 Uhr Kinderkirche „Sankt Martin“
 (18.00 Uhr Georgskirche Schermbeck „Um 6 bei Schorsch)
 11. 10.00 Uhr Drevenack (Schmidt)
 17. 18.15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl (Herzog)
 18. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl (Herzog)
 25. 10.00 Uhr Drevenack mit Verlesung der Verstorbenen (Joppien)

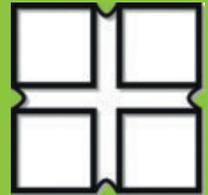
Dezember

01. 18.15 Uhr Lühlerheim mit Kirchenchor (Herzog)
 02. 10.00 Uhr Drevenack mit Abendmahl –
 gestaltet von der Frauenhilfe (Joppien)
 10-12 Uhr Kinderkirche – Wir feiern Advent
 09. 10.00 Uhr Drevenack (Meyer)
 15. 18.15 Uhr Lühlerheim mit Posaunenchor (Joppien)
 16. 10.00 Uhr Drevenack mit Taufen und den Waldstrolchen (Joppien)
 22. 16.00 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst für alle Sinne
 für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen
 23. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien)

-
- | | | |
|-----|-----------|--------------------------------------------------------------------|
| 24. | 16.00 Uhr | Drevenack mit Weihnachtsspiel der Katechumenen (Heucher) |
| | 18.00 Uhr | Drevenack (Herzog) |
| | 23.00 Uhr | Drevenack (Joppien) |
| 25. | 10.00 Uhr | Drevenack mit Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen (Joppien) |
| 26. | 10.00 Uhr | Singegottesdienst in Schermbeck (kein Gottesdienst in Drevenack) |
| 30. | 10.00 Uhr | Drevenack – Taizégottesdienst |
| 31. | 18.15 Uhr | Lühlerheim (Herzog) |
| | 19.30 Uhr | Drevenack (Joppien) |
-

Termine der Frauenhilfe**September**

- | | | |
|--------|-----------|------------------------------------------------------------------------|
| Mi 05. | 14.30 Uhr | Arbeitskreis |
| Mi 19. | 14.30 Uhr | Frauenhilfe mit Pfarrer Schulz aus Hamminkeln zum Thema: Kommunikation |

**Oktober**

- | | | |
|--------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Do 04. | | Jahresfest des Kreisverbandes in der Niederrheinhalle Wesel
„ <i>Wer sich die Musik erkliest, hat ein himmlisch Gut gewonnen...</i> “
Luther - Lieder und Geschichten zur Reformation - (Näheres durch die Bezirksfrauen) |
| So 07. | | Erntedankbasar |
| Mi 17. | 14.30 Uhr | Frauenhilfe -
Thema: Süchte und Sehnsüchte (Inge Ufermann) |

November

- | | | |
|--------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mi 07. | 14.30 Uhr | Jahresfest
Thema: <i>Willibrord -
Wie das Christentum an den Niederrhein kam</i>
Referent: Pfarrer Dr. Neu
(Näheres durch die Bezirksfrauen) |
| Mi 21. | | Besuch bei der Kath. Frauengemeinschaft
St. Antonius Obrighoven |

Dezember

- | | | |
|--------|-----------|--------------------------------------------|
| So 02. | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum 1. Advent mit Frauenhilfe |
| Mi 05. | 14.30 Uhr | Arbeitskreis |
| Mi 12. | 14.30 Uhr | Adventsfeier |

ÖFFNUNGS- ZEITEN



Montag

Seniorentreff	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	19.30 Uhr
AA und Angehörige (3. Montag).....	19.30 Uhr

Dienstag

Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel	9.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Katechumenenunterricht	15.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Kirchenchor.....	18.00 Uhr

Mittwoch

Offener Jugendtreff.....	16.30 Uhr bis 20.00 Uhr
--------------------------	-------------------------

Donnerstag

Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
--------------------------	-------------------------

Freitag

Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser	19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Posaunenchor	20.00 Uhr

Samstag

Konfirmandenblock, 1 x im Monat	9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
---------------------------------------	------------------------

NEU: **Tanzen für Kinder**

Diese Kurse werden seit Beginn sehr gut angenommen.

NEU: **Altersdifferenzierte Kurse**

ca. 3 – 4 Jahre

dienstags 14 – 14.55 Uhr

ca. 5 – 6 Jahre

dienstags 15 – 15.55 Uhr

ca. 8 – 10 Jahre

dienstags 16 – 16.55 Uhr

NEU: **Tanzen für Frauen**

Tun Sie mal wieder etwas für sich selbst: Move your body!

Ladies Latin Dance! (Keine Vorkenntnisse nötig, Alter egal) .

Voraussetzung: Freude an Musik & Bewegung

Dienstags 17 – 18 Uhr

Dienstags 18 – 19 Uhr

Rund-um-Paket vom Babybauch zum Schulkind

Es wurde insgesamt begrüßt, doch bisher noch zu wenig angenommen, weil die Teilnehmerinnen sich letztlich doch in Hünxe anschlossen.

Gerne möchten wir das Angebot auch in Drevenack als Dauereinrichtung anbieten!

Themenabende

- „So klein und schon erziehen?“
Dienstag, 25.09.2012, 20 Uhr
kostenfrei.
Wann fängt Erziehung an?
- „Klangschalen-Entspannung“
Samstag, 17.11.2012,

15 – 17.30 Uhr. Für Mütter oder Väter mit Kindern.

Auch Geschwisterkinder im Alter von 5 – 10 Jahren

Offener Fototermin

Montag, 12.11.2012,

14 – 15.00 Uhr. Angeboten wird die Möglichkeit zu Einzelaufnahmen oder Familienfotos.

Es besteht keine Kaufverpflichtung.

NEU: **Logopädie auf Rezept**

Mittwochs, in der Zeit von

11.30 – 13 Uhr. Zunächst für Kinder im Kindergartenalter

Bitte melden Sie sich zu den jeweiligen Angeboten unbedingt persönlich oder telefonisch unter 02858-6441 an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Mein Name ist Natascha Böttcher. Ich bin 21 Jahre alt und wohne schon von Geburt an in Drevenack.

D

Vor zwei Jahren habe ich am Berufskolleg Dinslaken die Ausbildung zur Erzieherin begonnen. Seit dem 1. August absolviere ich mein Berufsanerkennungsjahr im Ev. Familienzentrum „Die Waldstrolche“. Eines meiner Hobbys ist die freiwillige Feuerwehr, wo ich als aktive Feuerwehrfrau tätig bin. Zudem fahre ich gerne Fahrrad, male und treffe mich mit meinen Freunden.

Ich freue mich sehr auf die Zeit mit den Kindern, um neue Erfahrungen und Herausforderungen zu erforschen, zu bestehen und zu lösen.



Sehr geehrte Gemeinde,

ich heiße Uljana Teschner, 38 Jahre alt, bin eine verheiratete Mutter von vier Kindern und komme aus der ehemaligen Sowjet-Union. Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich in Troisdorf abgeschlossen, worauf ich eine Zeit lang später nach Wesel-Flüren gezogen bin.

Die Schwerpunkte meiner pädagogischen Arbeit liegen in der individu-

Evangelisches Familienzentrum

ellen Persönlichkeitsentwicklung, in der Mit- und Selbstbestimmung von Kindern, so wie die Entwicklung ihrer Interessen und Neigungen.

Seit Juli unterstütze ich das Team „Waldstrolche“ und freue mich sehr, alle Eltern und Kinder kennenzulernen.



Mein Name ist Bärbel Reinartz und ich wohne in Hünxe – Bruckhausen. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren.

Ich bin ausgebildete Erzieherin mit vielen Jahren Berufserfahrung im Bereich der Vorschulpädagogik. Seit meiner Erziehungszeit und meinem Konfessionswechsel zur evangelischen Kirche habe ich meine Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen mit unterschiedlichen sozialen Einzugsbereichen erweitern können. Seit dem 1. August arbeite ich als Krankenvertretung in dem integrativen Familienzentrum „Die Waldstrolche“. Nun freue ich mich auf eine schöne Zeit mit den Kindern und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und den Erzieherinnen in Drevenack.

Jugend- infos



„Let the old times roll!“ -
Schrauberkurs im JU!

Fotos: D. Bückmann

1. Grundschulung für Helfer/ innen in der Jugendarbeit

An den Wochenenden am 22./23.09.12 und am 29./30.09.12 veranstaltet das Jugendreferat unseres Kirchenkreises wieder eine Grundschulung für Helfer/innen in der Jugendarbeit in Drevenack. Anmeldung im JU.

2. Aktionen der Jungen-AG! Am Sonntag, 16.09.12, zum Weltkindertag 2012, findet in der Essener Gruga wieder das spannende Seifenkistenrennen statt. Wir starten mit unserer prämierten Wunderkiste „Männchen“. Fahrer melden sich im JU!



Am Samstag, 26.10.12 sind wir zum Fußballturnier nach Sonsbeck eingeladen. Anmeldung im JU.

Das legendäre Kart-Racing um den Nikolaus-Cup des Fachbereichs Jugend, des Kreis Wesel findet am Freitag, 7.12.12, statt. Starke Nachfrage, also rechtzeitig anmelden!

3. Erstmals – Kart-Rennen für Mädchen!

In diesem Jahr findet in Bocholt zum ersten Mal ein Kart-Turnier für „Girls only!“ statt. Mädchen im Alter von 14 – 18 Jahren fahren am Freitag, 30.11.12 um die Wette. Anmeldung im JU

4. Jugendfreizeit in Ungarn

Vom 12.07. - 26.07.12 verbrachten wir unsere traditionelle Sommerfreizeit (seit 1989), in Ungarn. Bei Temperaturen bis zu 49 Grad in der Sonne, lockten die Schwimmbäder und die nicht mehr ganz so blaue Donau, zu Bade- und Bootsausflügen.

Aber auch kulturelle Exkursionen zur größten Kathedrale Ungarns in Esztergom, ins Freilichtmuseum



Skanzen, ein Ausflug in die Slowakei, eine Stadtbesichtigung von Budapest, und der Besuch der Sommerrodelbahn von Visegrad, begeisterten die Teilnehmer/innen.

Auf dem Foto sieht man Sara, die in Ungarn ihren 16. Geburtstag feierte, und natürlich zur Camp-Prinzessin gekürt wurde!

5. ACTION-Tag in Xanten

Am Samstag, 29.09.12, lädt der



Fachbereich Jugend des Kreises Wesel in den Kletterpark, zum Bogenschießen, zum Wasserski und Segway-Fahren nach Xanten ein.

Wir starten um 11 Uhr vom JU, und werden gegen 18 Uhr zurück sein. Für Getränke und leckere Speisen ist gesorgt! Anmeldung für Jugendliche von 12 – 18 Jahren im JU.

6. Schrauberkurs im 2nd Home

Für alle zweiradbegeisterten Bastler und Tüftler bieten wir einen Werkstattkurs besonderer Art an! Wir restaurieren gemeinsam eine Kreidler Florett, Baujahr 1978 (siehe Foto oben). Bei Interesse im JU melden.

7. Luther zu Ehren! -

Churchnight am Mittwoch

31.10.12, 18 Uhr

Die nächste Churchnight, am Reformationstag innerhalb der Lutherdekade steht bevor. Die Lutherdekade



ist eine Veranstaltungsreihe, die am 21. September 2008 begann und auf das Jubiläum des 500. Jahrestags des Thesenanschlags von Martin Luther im Jahr 2017 hinzielt.

Natürlich möchten wir wieder einen „Gottesdienst anders“ gestalten. „Luther zu Ehren“ heißt es diesmal. Wir werden Erzähl-Gedichte über Martin Luther und die Reformation darbieten. Mädchen und Jungen, die die entsprechenden Texte in würdiger Atmosphäre anlässlich unserer fünften Churchnight, in der Drevenacker Dorfkirche vortragen wollen, melden sich bitte im JU.

Also alle Luther- und Reformationsbegeisterten, bitte im JU melden.

8. Schon jetzt an die Adventszeit denken!

Wer nach einem besonders ausgefallenem Schmuckstück für seine Fensterbank sucht, wird sicherlich von einem schönen Schwibbogen mit der Drevenacker Dorfkirche als Motiv, begeistert sein. Im Jugendtreff erhältlich!

9. Ausflug zum Moviepark!

Am Donnerstag, 18.10.12 besuchen wir den Moviepark in Bottrop! Voranmeldung bis zum 10.10.12!



Sucht hat immer eine Geschichte:

Video-Kreativ-Workshop „Alkohol 2012“

Im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ des Landes Nordrhein-Westfalen werden - nach erfolgreichem Start im Vorjahr - Ende des Jahres 2012 erneut fünf Video-Kreativ-Workshops durchgeführt.

Einen dieser Workshops wird das Land NRW, in Zusammenarbeit mit der Drogenberatung des Diakonischen Werks Dinslaken, bei uns im Jugendtreff durchführen.

Jugendliche, die bereit sind, sich kritisch und selbstbewusst mit der Droge Alkohol auseinanderzusetzen, melden sich bitte im JU. Eine intensive Vorbereitung auf diesen Workshop werden wir im Vorfeld der Maßnahme gewährleisten.



Sommerfest im Café Cremetörtchen

Am Samstag, 8. September 2012, 15 Uhr treffen wir uns am Gemeindehaus und überraschen diesmal mit einem besonderem Angebot.

Wir werden gemeinsam auf der Terrasse des Gemeindehauses grillen. Dabei werden wir von den Erlebnissen unserer Jugendfreizeit in Ungarn berichten.

*Auf St. Gallen-Tag
Muss jeder Apfel in den Sack
(16. Oktober)*

Aus dem Presbyterium

In der Junisitzung wurde zunächst die Jahresrechnung 2011 (der finanzwirtschaftliche Jahresabschluss der Kirchengemeinde) beraten und beschlossen. Das Haushaltsjahr schloss mit einem Verlust von 25.481,00 €, die der Ausgleichsrücklage entnommen werden. Wir hoffen, dass die gute konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr einen ausgeglichenen Haushalt zur Folge hat.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hünxe hat im Juni ihr 450-jähriges Jubiläum gefeiert. Das Presbyterium hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass Frau Benninghoff-Lühl den Beginn des evangelischen Bekenntnisses in Drevenack für das Jahr 1540 annimmt, wir also – bei entsprechendem Gestaltungswillen – im Jahre 2015 unser 475-jähriges Jubiläum feiern könnten.

Im Juli wurden die Arbeiten am Ausbau des Kindergartens weitgehend fertiggestellt, der Außenbereich ist im Neubaubereich grundgestaltet und harret der Aufrüstung mit Spielgerät. Die Fassade wurde bei diesem Ausbau nicht mehr in Klinkerbauweise gestaltet, sondern aus Wärmeschutzgründen als Putzfassade ausgeführt. Nach intensiven Diskussionen wurde auf der Basis von drei Farben eine Anpassung an die bishe-

rige Farbgebung unter Verwendung von diagonal geteilten Flächen versucht – wir sind auf die Reaktionen der Benutzer und Besucher gespannt (siehe auch gelbe Seiten).

Die Gestaltung der Gräber auf dem Friedhof ist immer wieder Gegenstand von Diskussionen – in der Öffentlichkeit und auch manchmal im Presbyterium. Bisher ist an allen Grabstätten die Einfassung mit Natursteinen vorgeschrieben. Auf-

grund eines vorliegenden Antrages hat sich das Presbyterium gegen eine Einfassung mit Metallbändern (Bandstahl verzinkt) ausgesprochen – diese Regelung wird auch in die in den nächsten Monaten neu zu verabschiedende Friedhofsordnung aufgenommen.

Im Ferienmonat August fand traditionell keine Sitzung statt.

Wolfgang Schulte



Die Konfirmanden im Friedensdorf Oberhausen, 21. - 23. Juni 2012.

(Foto Heucher)

Mit dabei waren: Vera Beier, Isabell Buchmann, Linda Kinzel, Anna Leonie Krupp, Zahra Mertens, Isabel Meyer, Kristin Meyer, Anna Schicktanz, Lara Schmitz, Ronja Uhlenbruck, Lisa-Marie Vinmans, Hendrik Heiligenhaus, Tobias Hörnschemeyer, Jan-Sören Philippi, Erik Schmitz, Silvan Terstegen, Michel Wengel, Hendrik Wisselink, außerdem Mike Uhlenbruck, Vikar Heucher und Pfr. Joppien.

ANZEIGE

Kirchengemeinde sucht

Friedhofsverwalter(in) und Küster(in)

Die Kirchengemeinde Drevenack hat im Frühjahr 2013 zwei Stellen neu zu besetzen. Sowohl unser **Friedhofsgärtner** als auch unsere **Hausmeisterin im Gemeindehaus** werden in den Ruhestand gehen.

Die bisherige Küsterin wird voraussichtlich die Stelle im Gemeindehaus übernehmen. Daher ist die Stelle des/der Küster(in) neu zu besetzen. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten sind die kirchlichen Trauungen und die Beerdigungsgottesdienste zu betreuen.

Dazu tritt die Reinigung des Kirchengebäudes, die Ausschmückung des Gottesdienstraumes und die Wahrnehmung von Terminen für Handwerker (Orgel, Turmuhr etc.) Die Stelle ist zur Zeit mit 12 Wochenstunden durchschnittlicher Arbeitszeit veranschlagt.

Der/die hauptamtliche (d. h. 39 Stunden Arbeitszeit) **Friedhofsverwalter(in)** leitet ein Team von nebenberuflichen Mitarbeitenden, das sich um die Grünanlagen der Kirchengemeinde kümmert. Natürlich gehört auch die Bewirtschaftung des Friedhofs und die Vorbereitung und Begleitung der Beerdigungen dazu. Ein entsprechender Maschinenpark ist vorhanden. Unser Friedhof ist aber auch ein sensibler Ort der Begegnung. Daher suchen wir einen Menschen, der sowohl mit Menschen als auch mit Maschinen gut umgehen kann. Eine Ausbildung in einem landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Beruf ist erwünscht.

Dass nur evangelische Bewerber(innen) angestellt werden können, ergibt sich aus den entsprechenden landeskirchlichen Vorschriften.

Bei Interesse an einer der Stellen melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe, Telefon 0 28 25 - 26 74

*An St. Wolfgang Regen,
verspricht ein Jahr voll Segen
(31. Oktober)*

Rätsel gelöst



Der Spruch an der Kirche in Monterosso hat antike Wurzeln.

Während unserer Wanderwoche in den Cinque Terre fanden über der Kirchentüre in Monterosso diese geheimnisvollen lateinischen Worte: Sic vos non vobis. Das heißt wörtlich übersetzt: „Ihr, aber nicht für euch“. Da waren wir aber mit unserm Latein auch schon am Ende. Was sollte das heißen? Des Rätsels Lösung fanden wir jetzt mit Hilfe des früheren Lateinlehrers H.-J. Schneider und mit Wikipedia.

Das Dictum mit der zugehörigen Anekdote ist überliefert in der *Vita Vergilii (Leben des Vergil)* des Aelius Donatus: Es handle sich um Verse des Vergil, der in der Nacht ein Lobgedicht an die Residenz des Kaisers Augustus geschrieben habe, für das sich aber der Möchtegerndichter Bathyllus als Autor ausgegeben und die Belohnung erhalten habe.

Daraufhin habe Vergil geschrieben: „Hos ego versiculos feci, tulit alter honores“ („Ich schrieb diese Verslein, die Ehre erntete der andere“) und vier Mal die Worte „Sic vos non vobis“. Da sich niemand sonst da-

zu in der Lage sah, ergänzte er sie selbst zu den folgenden Versen:

„Sic vos non vobis aedificatis aves,
Sic vos non vobis vellera fertis oves,
Sic vos non vobis mellificatis apes,
Sic vos non vobis fertis aratra boves.“

„So baut ihr Nester, Vögel,
nicht für euch,
so tragt ihr Wolle, Schafe,
nicht für euch,
so macht ihr Honig, ihr Bienen,
nicht für euch,
so zieht ihr Pflüge, Rinder,
nicht für euch.“

Über der Kirchentür in Monterosso könnte es bedeuten: Lebt auch so, handelt – aber nicht für euren eigenen Nutzen. Oder so ähnlich... Wenn man es versteht, kann man auch drüber nachdenken. (Jo)

STICHWORT

REFORMATIONSTAG

Am Reformationstag (31. Oktober) erinnern Protestanten in aller Welt an den Beginn der Reformation durch Martin Luther vor fast 500 Jahren. Ob Luther seine gegen Missstände in der Kirche gerichteten 95 Thesen am 31. Oktober 1517 tatsächlich an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug, ist zwar historisch nicht gesichert. Die öffentliche Wirkung seiner Thesen ist jedoch unumstritten. Heute wird der Gedenktag als Gelegenheit zur evangelischen Selbstbesinnung und Selbstprüfung verstanden.

Der Augustinermönch Luther wollte die Kirche erneuern und sie zur Botschaft des biblischen Neuen Testaments als ihrem geistigen Ursprung zurückführen.

Heute ist der Reformationstag nur in den neuen Bundesländern, nicht aber in Berlin und im alten Bundesgebiet gesetzlicher Feiertag. In Thüringen wird der Tag in überwiegend evangelischen Gemeinden als gesetzlicher Feiertag begangen.

Volles Haus und bestes Wetter beim 34. Pfingst- konzert in Drevenack

Zum 34. mal hatte der Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Drevenack das traditionelle open air **Pfingstkonzert** unter der Organisationsleitung von Ulrich Kammerknecht (Posaune, Bass) organisiert.

In diesem Jahr boten unter anderem das Ev. Familienzentrum Drevenack „**Die Waldstrolche**“, das **Jagdhornbläserkorps** des Hege rings Hünxe, das **Tambourkorps** Drevenack, der **Frauenchor** Drevenack, der **Männergesangverein** Harmonie Drevenack, das **Vororchester des Jugendblasorchesters**



Waltraud Sommer führte durch das Programm.



Die Waldstrolche singen chinesisch ...

Drevenack, das **Blasorchester** Drevenack, der Evangelische **Kirchenchor** Drevenack sowie der Evangelische **Posaunenchor** Drevenack ein interessantes und abwechslungsreiches Programm mit vielen musikalischen Leckerbissen.

Schon am Pfingstsamstag hatten die männlichen Mitglieder des Posaunenchores ab 9 Uhr unterstützt vom Landschaftsbauteam Walter Thiemann (Horn, Tenor) vorbereitend die Bühne aufgebaut - eine seit langen Jahren bewährte Eigenkonstruktion von Kurt Steinkopf (Trompete, 1. Stimme). Dieses Jahr bekam das Aufbauteam des Posaunenchores zusätzliche Unterstützung von drei Mitgliedern aus dem 2nd Home - der Jugendgruppe unserer Kirchengemeinde. Neu war in diesem Jahr auch der Bühnenhintergrund, der aus auf drei Planfolien gedruckte Landschafts-Fotomotiven aus der unmittelbaren Umgebung von Hünxe-Drevenack, Wesel-Datteln-Kanal und Lippe bestand. (Fotos Waltraud Sommer (Chorleitung) und Gustav

Sommer (Posaune), powered by sommer-sound.de).

Schöne Events werfen ihre Schatten voraus: Auch das Team von Ulrich Vennmann (Gaststätte Alt-Peddenberg) baute schon am Pfingstsonntag zwei Restaurationszelte und den großen Grill auf.

Zur gleichen Zeit und am Pfingstsonntag backen unsere Bläserinnen sowie die Frauen und Töchter unserer Bläser die leckeren Kuchen Spenden für das seit der Einführung vor vier Jahren sehr gut angenommene Kaffee- und Kuchenbuffet. Auch an dieser Stelle danken wir unseren fleißigen Helfern und Unterstützerinnen aus den Familien besonders herzlich für ihren unermüdlichen, selbstlosen und gemeinschaftsfördernden Einsatz!

Die Getränkeversorgung hat auch an diesem Pfingstmontag zum 4ten male die Jugendgruppe aus dem 2nd Home unserer Ev. Kirchengemeinde übernommen. - Auch dafür - Herzlichen Dank!

Darüber hinaus danken wir natürlich an erster Stelle allen Aktiven auf der Bühne - ohne die so eine traditionelle Veranstaltung nicht zum 34. male stattfinden könnte. - **DANKE!!!**

(Hinweis der Redaktion: Einzelheiten sowie den kompletten Bericht samt Fotostrecke finden Interessierte unter www.posaunenchor-drevenack.de unter Termine, Events; Rückblick 2012)



*Posaunenchor Drevenack
„... in dieser lieben Sommerzeit“
vor vollem „Haus“*

Waltraud Sommer führte durch das Programm. Sie zitierte u.a. Isaac Stern, einen der bedeutendsten Violinisten des 20. Jahrhunderts: *„Musik zivilisiert, Musik macht wachsam, Musik weckt die Fantasie. Musik tröstet dich, wenn du traurig bist, sie bringt dich zum Lachen, wenn du dir sorgen machst und Musik macht deine Kopfklar, wenn es drunter und drüber geht. Wer Musik macht, lernt nicht zu hassen. Wer Musik macht, lernt zu hören, zuzuhören und zu denken.“*

Um 14.30 Uhr geht ein wunderschönes 3 1/2 stündiges Livekonzert mit handgemachter Musik der Drevenacker Chöre und Musikgruppen mit Kaffee und Kuchen und allerlei Köstlichkeiten vom Grill und aus der Salatbar geht bei besten Wetter langsam zu Ende.

Fazit: *„Ein schöner Tag und ein gelungenes Pfingstkonzert ...“*

Text und Fotos: Gustav Sommer

Impressionen vom Gemeindefest 2012



Tolle Waffeln



Die Glücksfeen



Blutdruck okay?



Tanzwettkampf



Preisverleihung



... geschafft ...

(Fotos: A.A.)

Besuch in Zernitz

Wir, eine Gruppe von 8 Personen aus Drevenack, besuchten vom 08. bis 10.6. unsere Partnergemeinde Zernitz.

Um 6.45 Uhr machten wir uns bei bestem Reisewetter auf den Weg in Richtung Brandenburg.

Nach einer kurzen Rast mit Frühstückspause bei Wolfsburg machten wir einen Abstecher nach Magdeburg, "Otto-Stadt" und Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt. Hier besichtigten wir zunächst den Dom, dessen Ursprünge auf das Jahr 937 zurückgehen, als Kaiser Otto I. ein Kloster zu Ehren des Heiligen Mauritius gründete.

Wir waren begeistert von diesem imposanten Bauwerk mit seinen zahlreichen faszinierenden Kunstwerken. Besonders nachhaltig beeindruckte uns alle die Paradiesvorhalle mit den klugen und törichtchen Jungfrauen, erschaffen vor ca. 800 Jahren von einem unbekanntem Magdeburger Meister.

In der geschichtsträchtigen Altstadt reiht sich die Grüne Zitadelle, eine der letzten Werke von F. Hundertwasser, in das Ensemble von barocken und modernen Fassaden ein.

Nach einem kurzen Imbiss ging es weiter in Richtung Havelberg - dort mündet die Havel in die Elbe - wo uns Pfarrer Brückner aus Zernitz erwartete.



Dom Havelberg (Foto: G. Marten)

Die alte Hansestadt hat als Bischofs-sitz eine große Vergangenheit und so durften wir für ca. 1,5 Stunden unter sehr sachkundiger Führung des Dom-Kantors den von weitem sichtbaren und auf einem Berg gelegenen bemerkenswerten Dom besichtigen.

Ein kleines Orgelkonzert vom Dom-Kantor - nur für uns - erfreute alle sehr und rundete den Besuch in Havelberg ab und wir fuhren weiter nach Zernitz.

Hier stellte es sich jedoch als vorteilhafter heraus, der netten Stimme



Besichtigung Dom

(Foto: J. Rademacher)

des Navis zu folgen, statt dem Pfarrer hinterherzufahren. Wenngleich Havelberg nach seinem Ruhestand seine neue Heimat sein wird, so bewegte er sich dennoch recht orientierungslos in der ca. 6900 Einwohner zählenden Metropole. Diese Irrfahrt sorgte immer wieder für Unterhaltung an diesem Wochenende und wird auch uns noch lange in Erinnerung bleiben. (Anm.AA)

Um 18 Uhr wurden wir dann in Zernitz von unseren Gastgebern herzlich begrüßt. Für alle war es ein fröhliches Wiedersehen, hatten wir doch den Besuch der Zernitzer Gemeindeglieder bei uns noch in bester Erinnerung.

Der Abend klang bei einem köstlichen Abendessen mit tollem Panoramablick auf der Seeterrasse des Bootshauses in Wusterhausen aus. Nach der Rückkehr in die Gastfamilien saßen die meisten noch lange zusammen und hatten sich noch sehr viel zu erzählen.



Essen am See.

(Foto: J. Rademacher)

Am Samstagmorgen führte uns Pfarrer Brückner zur Pilgerkirche in Barsikow, ca. 20 km von Zernitz entfernt. Barsikow liegt mitten am Jakobsweg von Berlin nach Bad Wilsnack zur Wunderblutkirche. Die Pilgerkirche ist eine alte Feldsteinkirche mit barockem Putzturm und bietet seit 2012 Pilgern die Möglichkeit zum Übernachten (10 Betten).

Nach unserer Rückkehr startete um 14 Uhr das Zernitzer Gemeindefest im Zelt vor der Kirche mit Andacht



Pilgerkirche

(Foto: A.A.)

und gemeinsamen Gesang. Jetzt konnten wir auch das Geschenk der Drevenacker Kirchengemeinde überreichen welches für einen kleinen Umbau des Gemeindehauses dankend entgegengenommen wurde.



Chor Querbeet (Foto: A.A)

Bei Kaffee mit köstlichem selbstgebackenem Kuchen ließen wir es uns gut gehen. Der junge Chor „Quer Beet“ mit Sängerinnen und Sängern aus Zernitz und Umgebung unterhielt uns mit sehr schönen Stimmen und bekannten Melodien. Es war ein gelungener Nachmittag und ein sehr nettes Beisammensein, viele Neuigkeiten wurden ausgetauscht.



(Foto: J. Rademacher)

Am Abend wurde vor der Kirche gegrillt und noch einmal so viel Essen aufgetragen, dass die Tische sich fast bogen.



(Foto: J. Rademacher)

Zu später Stunde traten wir mit den Gastgebern den Heimweg an und so mancher hat das siegreiche Ende des Fussballspiels unserer Nationalmannschaft in gemeinsamer Runde vor dem Fernseher miterlebt.

Am Sonntag hatten wir mit unseren liebenswerten Gastgebern Gelegenheit, um 9 Uhr am von Pfarrer Brückner geführten Gottesdienst im Festzelt teilzunehmen.

Thema der Predigt: „Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin“ aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther. Auszug aus der Predigt:

„Was wir sind, das sind wir doch auch durch die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse, in denen wir leben bzw. gelebt haben. Also die Unterschiede, die etwas pauschaler, etwas allgemeiner sind. Gemeinsame Erfahrungen, die Sie zusammen in Drevenack oder die

wir hier in Zernitz gemacht haben. Sozusagen die kollektiven Erfahrungen, die das Leben von Menschen in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen prägen. Der kirchliche Hintergrund, die Erfahrungen des Glaubens waren bei uns alten oder ehemaligen DDR - Bürgern andere als zum Beispiel in Drevenack. Drevenack: die Erfahrung der kirchlichen Freiheit. Aber auch die, dass Kirche ein Anbieter unter vielen anderen ist. Zernitz: die Erfahrung, dass Kirche zwar geduldet, aber bestimmt nicht gern gesehen war."



Bewirtung

(Foto: A.A)

Nach der Bewirtung im Festzelt - „Jetzt brauchen Sie 3 Tage nichts mehr zu essen“ - O-Ton Pfarrer Brückner, machten wir uns vollgestopft, auch mit vielen persönlichen Eindrücken, um ca. 12.30 Uhr auf die Heimfahrt.

Liebe Zernitzer: Toll habt ihr`s für uns organisiert. Wir haben uns bei euch sehr wohl gefühlt und sagen danke!

Wir freuen uns schon jetzt auf euren Besuch in Drevenack in 2 Jahren!

PS: Und wenn demnächst in Drevenack frühmorgens Hähne mit unbekannter Stimme krähen, so können es nur die von Andreas A. sein. Dann sind nämlich die Küken aus den von seinen Zernitzer Gastgebern geschenkten Bruteier erfolgreich geschlüpft. (E. und J. Rademacher)

„Wir sind geschlüpft“ (Fotos: A.A)



(7. Juli 2012)



(7. August 2012)

Ausflug der Frauenhilfe Drevenack zum Planetarium Bochum

am 20. 06. 2012

Heute werden wir das Planetarium Bochum besuchen.

Durch die moderne Technik haben wir die Möglichkeit in die Tiefen des Weltalls zu tauchen.

Die Erde und unser Alltag bleiben zurück. Das Tor in die Unendlichkeit öffnet sich.

Der Sternenhimmel und einzelne Sternbilder werden uns gezeigt. Wie reisen durch unser Sonnensystem, weit hinaus bis in ferne Galaxien. Zu den Geburtsstätten neuer Sonnen.

Wir besuchen riesige Sternenhaufen und werden über diese fremde, bizarre Welt staunen.

Wir erfahren aber auch, dass wir Menschen Kinder des Weltalls sind, untrennbar mit dem Kosmos verbunden. Dort in der Weite des Weltalls, wo das Wunder des Lebens beginnt, wo Sterne geboren werden, wo Sternenlicht noch die Erde erreicht, dessen Sterne längst erloschen sind...

Wie klein ist doch der Mensch, wenn wir diese Fülle des Lebens bestaunen.

Wer hat nicht schon mal in einer sternklaren Nacht den Blick sehnsuchtsvoll zum Himmel gerichtet, ist eingetaucht in das funkelnde Sternenzelt, den strahlenden Vollmond.

Das Wunder der Schöpfung wird uns dann bewusst. Bei allen Erklärungen der Wissenschaft, so wird für uns gläubige Christen in diesem Moment das Werk Gottes in Dankbarkeit und Demut sichtbar.

Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel. Wenn ich sehe die Himmel, deiner Hände Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast, was ist der Mensch, das du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, das du dich seiner annimmst. Jede von uns kennt die Worte des achten Psalms.

Gott schenkt uns diese wunderbare Erde. Er vertraut uns sein Werk an. Lasst uns dieses Gottesgeschenk bewahren, in Bewusstheit und Verantwortung, jede an ihrem Platz. Mit unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten Verantwortung übernehmen, für uns selbst und alle, die uns anvertraut sind.

I. Ufermann

**Dazu passt noch ein Gedicht
von Frank Maibaum.**

In die Sterne schauen

Auch ich könnte mal wieder
in die weite,
sternenklare Nacht schauen,
um Unendlichkeit zu erahnen
und Ewigkeit zu verspüren.

Ich könnte mal wieder
die Sterne zählen,
fragend,
wie viel Zukunft bevor steht,
wie viel Segen sein wird,
wie viel Hoffnung
ich haben darf.

Ich könnte mal wieder
in die Sterne schauen,
nicht um sie zu deuten,
aber um zu hören,
welche Antwort aus der Stille
zu mir dringt.

Ich könnte mal wieder
in die Sterne schauen,
und mir zu rufen lassen:

Der Segen,
der über
der ewigen Vergangenheit und
unendlichen Zukunft liegt,
gilt auch für dich.

Aus Frank Maibaum:
Das Zeitbuch

Rheinische Frauenhilfe plädiert gegen Betreuungsgeld

Der Verwaltungsrat der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland lehnt die Einführung des Betreuungsgeldes ab. Das geplante Betreuungsgeld – die Entscheidung im Bundestag verschob sich auf die Zeit nach der Sommerpause – garantiere in keiner Weise die Wahlfreiheit von Eltern, ihre Kinder zu Hause zu betreuen oder einen Betreuungsplatz in Anspruch zu nehmen.

Nur der Ausbau von Betreuungsplätzen könne Frauen stärken, ein unabhängiges und selbstständiges Leben zu führen. Das geplante Betreuungsgeld aber wirke auf alle Frauen, die für ihren Unterhalt sorgen müssen, wie ein Hohn.

Der Landesverband fordert deshalb, dass die Bundesregierung alle Kraft und finanziellen Mittel einsetzt, Familien, die existentiell auf einen externen Betreuungsplatz angewiesen sind, zu unterstützen und dass sie den Rechtsanspruch zeitnah und vollständig umsetzt.

*Sitzt im November noch das Laub,
wird hart der Winter, das glaub.*



100 Jahre Kapelle Lühlerheim

Ganz nach dem Motto „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken*“ haben wir am 2. Juni das 100jährige Jubiläum der Kapelle Lühlerheim gefeiert. Erquicklich der Festgottesdienst, der vom Superintendent Schütte und dem Kirchenchor mitgestaltet wurde. Erquickend auch das anschließende Beisammensein mit vielen lieben Gästen und Freunden des kleinen Gotteshauses. Viele angeregte Gespräche über die „alten Zeiten“, ein herzhafter Im-

biss und gemeinsamer Gesang zum Akkordeon ließen den Abend recht schnell verstreichen. Zum Jubiläum erfreute sich das Lühlerheim zweier Geschenke aus Drevenack: aus der Gemeinde überreichten Andreas Amerkamp und Thomas Geismann eine Woche zuvor eine neue Altar-Bibel. Das Foto zeigt die Übergabe an Pfarrer Herzog.

Von der Kirchengemeinde Drevenack überreichte Pfarrer Joppien im Festgottesdienst ein neues Altarmikrofon als Geschenk. (HH)



Bibelübergabe (Foto: Simon Kurka)

Ökumenischer Demenz- Gottesdienst für alle Sinne

Weiterhin findet in der Kapelle Lühlerheim regelmäßig ein besonderer „Gottesdienst für alle Sinne“ statt. Am Samstag, dem 20. Oktober, wollen wir dem Psalm vom guten Hirten nachspüren und am 22. Dezember soll uns das Licht der Weihnacht leuchten. Beide Gottesdienste, zu denen vor allem demenzkranke

Menschen und ihre Angehörigen eingeladen sind, beginnen jeweils um 16 Uhr und dauern etwa eine halbe Stunde. Hans Herzog

Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim

Die Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim finden weiterhin wie gewohnt an jedem ersten und dritten Samstag im Monat statt. Beginn ist jeweils um 18.15 Uhr. Am dritten Samstag im Monat feiern wir immer gemeinsam Abendmahl.

Erntedankfest im Lühlerheim

Am Samstag, dem 6. Oktober, feiern wir um 18.15 Uhr einen Erntedank-Gottesdienst in der Kapelle, der vom Kirchenchor Brünen mitgestaltet wird, und in dem Mitglieder der Erntegruppe Weselerwald den festlich geschmückten Erntekranz präsentieren. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zum geselligen Beisammensein am Kartoffelfeuer mit Ernteliedern zum Akkordeon.

Café Lühlerheide

Das Café im Haus der Begegnung ist mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags sowie an jedem Feiertag von 14 bis 18 Uhr für Sie geöffnet. Im November hat das Café nur samstags und sonntags geöffnet. Auf Wunsch richten wir gerne auch themenbezogene Kaffeetafeln für un-

sere Gäste aus, die täglich möglich sind. Gruppen verwöhnen wir gerne mit besonderen Angeboten wie unserer „Niederrheinischen oder Westfälischen Kaffeetafel“. Für weitere Informationen und Reservierungen rufen Sie uns einfach an (Tel.-Nr.: 02856/29-0 bzw. 02856/29-1144). Frau Gössling und Frau Marten werden Ihnen gerne weiterhelfen und Sie beraten.

Bitte denken Sie auch an die Adventsandacht und das traditionelle Doppelkopfturnier am 1. Dezember.

Wie tot sind Hirntote?

**Themenabend über
Organspenden mit
Informationen und
Gesprächen.**

**Referenten:
A. Keferstein,
Chirurg N.N. (angefragt)
H. Joppien**

**Gemeindehaus Drevenack
Do., 8. November, 20 Uhr**

Getauft wurden

Neela Baumert

Fabio Thiemann

Liv Bongers

Henriette Sophie Hemmert

Jens Bühnen

Malik-Can Lodder

Henrik Sander

Maira Wenzel

Noah Ole Biecker

Getraut wurden

Felix Klein-Bösing und Yvonne geb. Oelbermann

Tim Süß und Anna geb. Brandt (in Paderborn)

Christoph Holloh und Julia geb. Kriebler

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

Herbert Ruloff und Wilma geb. Walbrodt

Horst Buhners und Irma geb. Exo

Verstorben sind

Irmgard Scherer geb. Wegner, 92 Jahre

Degenhard Meyer, 74 Jahre

Gerfried Hüfing, 70 Jahre

Erna Externbrink geb. Blumberg, 91 Jahre

Margarete Bielig geb. Scheibitz, 89 Jahre

Gisela Ostermann-Schelleckes geb. Reßing, 59 Jahre

Heinrich Sippekamp, 78 Jahre

Ruth Gühnen geb. Cloos, 82 Jahre

Ernst Starke, 80 Jahre

**Wir danken für die Spenden und Kollekten
die von Mai 2012 bis Juli 2012 zusammengekommen sind:**

Spenden

für die Kirchenbeschallung.....	5,00 €
für die Kirchenfenster (inkl. Konfirmanden-Spende).....	1.875,14 €
für die Kirchenmusik und die Kirchenfenster (Erlös beim Konzert)	633,07 €
für den Gemeindebrief.....	2.380,00 €
für die diakonischen Aufgaben in der Kirchengemeinde	100,00 €
für das Gemeindehaus	50,00 €
für die Jugend Drevenack - Ungarnfreizeit	450,00 €
für die Jugend Drevenack (Erlös Gemeindefest, 1/2)	606,01 €
für das Friedensdorf Oberhausen (Erlös Gemeindefest, 1/2)...	606,01 €
für das Gustav-Adolf-Werk (Konfirmandengabe).....	201,30 €

Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie	1.484,23 €
für die Partnerschaft mit Otjiwarongo/Namibia	250,72 €
für Lühlerheim - Begegnungszentrum altes Waschhaus.....	395,51 €
für das Gustav-Adolf-Werk	102,55 €
für die Kinderkirche.....	102,45 €
für die Kirchenfenster	88,70 €
für das Friedensdorf Oberhausen.....	112,10 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke	1.604,51 €
<i>bei Beerdigungen:</i>	
für die Diakoniestation	2.089,12 €
<i>bei Trauungen und Traujubiläen:</i>	
für die Kirchenfenster	414,70 €
für das Familienzentrum „Waldstrolche“	124,70 €

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden am 1. Dezember 2012 abgeholt werden.

Redaktionsschluss für Ausgabe I/2013: 8. November, 12 Uhr.

Auflage: 1750 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp, Klaus-Hermann Heucher, Gisela Heumann, Helmut Joppien (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Klaus Ladda (Layout).

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack, Tel. 0 28 58 - 26 74, Fax 0 28 58 - 27 01.

Email: gemeindebuero@kirche-drevenack.de

Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: VB Rhein-Lippe, Kto.: 760 1069 029, BLZ 356 605 99

Wichtige Telefonnummern der Gemeinde

Gemeindebüro
Pfr. Joppien / Frau Kruse
0 28 58 / 26 74 Fax: 0 28 58 / 27 01

Vikar Heucher
0 28 52 / 9 19 88 93

Pfarrer Herzog (Lühlerheim)
0 28 53 / 4 48 17 89

Friedhof, Herr Althoff
0 28 53 / 41 93

Gemeindehaus Drevenack
0 28 58 / 10 96

Jugendhaus Damm
0 28 53 / 50 53

Jugendhaus Damm, Fr. Gorecki
0 28 53 / 3 93 26

Familienzentrum Drevenack
Integrative KiTa
„Die Waldstrolche“
0 28 58 / 64 41

Küsterin Frau Schmitz
02 81 / 2 06 81 82

Ev. Beratungsstelle für Ehe-,
Familien- und Lebensfragen
02 81 / 1 56 - 2 10

Beratungsstelle für
Schwangerschaftskonflikte,
Familienplanung und
Sexualpädagogik
02 81 / 1 56 - 2 10

Diakonisches Werk / Lutherhaus
02 81 / 1 56 - 2 00

Gemeindeschwestern
(Diakoniestation)
02 81 / 1 06 - 29 70

Hospiz-Initiative Wesel
02 81 / 1 06 - 29 77

Krankenhauseelsorge:
Ev. Krankenhaus, Pf^rin Gawehn
02 81 / 1 06 - 1

Marienhospital, Pf^rin Holthuis
02 81 / 1 04 12 79

Palliativ-Station Ev. Krankenhaus
02 81 / 1 06 - 23 50

Telefonseelsorge Niederrhein
(kostenlos)
08 00 / 1 11 01 11

Unser Presbyterium:

Helmut Joppien, Pfarrer, VorsitzenderTel. 0 28 58 / 26 74

Werner Bußmann, stellv. Vorsitzender.....Tel. 0 28 58 / 8 22 68

Wolfgang Schulte, FinanzkirchmeisterTel. 0 28 58 / 5 59

Hartmut Neuenhoff, BaukirchmeisterTel. 0 28 53 / 42 43

Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh,

Gertrud Hülsmann, Marlene Pannebäcker, Elfriede Rademacher,

Reinhard Schmitz, Armin Specht, Christoph Ufermann,

Annette Ulland



Sonntag, 11.11. 2012,
16 Uhr,
Dorfkirche Drevenack,
Kirchstraße,
46569 Hünxe-Drevenack

Eintritt: 10,- €
ermäßigt: 6,- €

**Eine jüdische
Zeitreise mit
DANY
BOBER**

**Lied, Geschichte,
jüdischer Humor**

Eine Veranstaltung der
Ev. Kirchengemeinde

Vorverkaufstellen:
Gemeindebüro: Kirchstraße 6,
46569 Drevenack,
Telefon 0 28 58 / 26 74

Buchhandlung Korn,
Brückstraße 13, 46483 Wesel,
Telefon 02 81/ 2 18 76